

## Interviewfragen an Dr. André Seidenberg

- **Wie geht es Ihnen bei der Durchführung einer Abtreibung?**

*Während den Vorgesprächen, Vorbereitungen und der Operation bin ich auf die Frau, ihre Bedürfnisse und die Notwendigkeiten konzentriert, dass sie möglichst glimpflich aus ihrer schwierigen Situation kommt.*

- **Ist die Durchführung der Abtreibung durch die chirurgische oder die medikamentöse Variante „einfacher“?**

*Die medikamentöse Methode ist bis etwa zur 7. Woche meist weniger unangenehm, die chirurgische Methode bei Schwangerschaften von mehr als 7 Wochen (gerechnet vom ersten Tag der letzten Menstruation gemäss Ultraschallbefund)*

- **Sind die Folgen eines Abbruchs schwerwiegend, bereuen es die meisten Frauen später?**

*Schwerwiegende Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs sind extremste Seltenheiten. Todesfälle sind im Bereich von 1 Fall auf 0.5 Mio Schwangerschaftsabbrüchen.*

*Zum Vergleich: Die Sterblichkeit der Frau beim Austragen einer ungewollten Schwangerschaft ist 100 Mal grösser. Der Schaden einer ungewollten Schwangerschaft, welche nicht abgetrieben werden kann, ist für das Leben einer betroffenen Frau oft immens. Die Beziehung zum Kind bleibt oft dauernd gestört und diese Kinder sind psychosozial und möglicherweise auch körperlich benachteiligt.*

*Es gibt viele Untersuchungen zu diesem Thema. Die allermeisten Frauen sind nach einem Schwangerschaftsabbruch erleichtert. Sie haben ihre Zweifel überwunden und können die Sache zur Seite legen und denken später kaum jemals daran.*

*Frauen welche anhaltend am Thema einer durch einen Schwangerschaftsabbruch beendeten Konfliktschwangerschaft leiden waren fast immer schon vorher in ähnlicher Weise psychisch leidend.*

- **Ist es schwierig für eine Frau wenn sie später dann doch ein Kind haben will und auch bekommt? Wird ihr da nicht erneut bewusst, dass sie einmal eines abgetrieben hat?**

*Die Fruchtbarkeit wird durch einen Schwangerschaftsabbruch kaum beeinträchtigt. Junge Frauen erfahren oft erst durch eine unerwünschte Schwangerschaft, dass sie wirklich fruchtbar sind; der Schwangerschaftsabbruch ändert daran nichts; im Gegenteil muss sie daraus lernen, wie wichtig eine sichere Schwangerschaftsverhütung für sie sein kann.*

- **In welchen Fällen würden Sie einen Schwangerschaftsabbruch „anraten“?**

*Nie! Der Entscheid für einen Schwangerschaftsabbruch muss die Frau immer für sich selber treffen.*

*Allerdings muss die Frau gut informiert werden. Ich bin mir bewusst wie sehr ich dabei ihr Leben beeinflussen kann. Die Worte müssen sorgfältig abgewogen werden. Der Entscheid steht immer nur der Frau selber zu!*

*Es gibt Situationen, in welchen erhebliche Risiken für ein werdendes Kind eingetreten sind. Zum Beispiel: Wenn die Frau trotz Warnung des Arztes während der Behandlung mit starken Mitteln gegen schwere Akne oder während der Behandlung gegen Hepatitis C schwanger wird. Die Frau muss über die Risiken sorgfältig informiert werden.*

- **Haben Sie nie Gewissensbisse nach einer Abtreibung? (gegenüber Frau, gegenüber Kind)**

*Nein. Bis 12 Wochen trifft die Frau den Entscheid allein. Von einem Kind kann noch keine Rede sein (vgl. Ihre nächste Frage).*

*Bei einer Schwangerschaft von mehr als 12 Wochen (gerechnet vom ersten Tag der letzten Menstruation gemäss Ultraschallbefund) müssen laut Gesetz besonders schwerwiegende Gründe vorliegen. In diesen Fällen muss ich abwägen, ob die Gründe der Frau gegenüber den zunehmenden Rechten eines werdenden Menschen überwiegen. Da ich Schwangerschaftsabbrüche nur bis 14 Wochen mache, ist dies meist nicht sehr schwierig. Bis 18 Wochen entspricht die Gehirnentwicklung noch nicht einem Säugetier. Mit zunehmender Dauer erfordert das schweizerische Gesetz zunehmend triftige Gründe. Ab 24 Schwangerschaftswochen können heutzutage Neugeborene überleben. Aber auch noch nach 24 Schwangerschaftswochen kann das weitere Austragen für die Frau unzumutbar sein (zum Beispiel Anencephalie: Fehlen des Gehirns) oder sogar gefährliche Situationen bei schwersten Missbildungen des Ungeborenen geben, welche ein Abtöten im Mutterleib und Entfernen der toten Frucht notwendig (Notwendig) machen. Dies sind extremste wirklich schreckliche Situationen und nur davon kann bei so späten Schwangerschaftsabbrüchen die Rede sein.*

- **Ab wann ist Ihrer Meinung nach der Embryo ein Lebewesen?**

*Jede Pflanze, jedes Bakterium oder Pilz oder Einzeller oder Spermium oder jeder Embryo ist ein Lebewesen, das ist keine Frage.*

*Sie meinen wohl, ab wann von einem Menschen die Rede sein kann. Ein Mensch wird man durch die Geburt. Das sagt nicht nur das Gesetz so. Aus einem Embryo im Mutterleib kann ein Mensch werden. Ob daraus ein Mensch wird, hängt von der Mutter physisch ab. Das Ungeborene, der Foetus ist ein Teil des Körpers der Mutter solange, bis sie entbunden hat.*

*Ab wann der Mensch ein Mensch wird ist aber auch ein gesellschaftliches Konstrukt. Der Zugriff der Gesellschaft auf den Leib der Mutter ist allerdings rasch*

*problematisch. Es muss von der Gesellschaft respektiert werden, dass auch die Frau über ihren Körper in erster Linie selber entscheiden kann und muss. Sie ist ein Mensch, der selber über sich und sein Schicksal entscheiden kann und es müssen sehr schwerwiegende Gründe da sein, dass diese Verfügungsgewalt über sich selber in Frage gestellt werden darf.*

- **Was halten Sie von der pränatalen Diagnostik? Sollte man Ihrer Meinung nach ein behindertes Kind abtreiben?**

*Pränataldiagnostik kann Leid verhindern. Aber die Möglichkeit vor der Geburt über das im mütterlichen Leib werdende Kind mehr zu erfahren, kann auch eine grosse Verunsicherung erzeugen. Am häufigsten muss eine Frau (und vielleicht mit ihr auch ihr Mann) darüber entscheiden ob sie ein mongoloides (Downsyndrom = Trisomie 21) gebären will oder nicht. Ein Mensch mit Downsyndrom braucht seine Eltern meist nicht nur während der Kindheit sondern sein ganzes Leben. Mir als Arzt steht nicht zu, über das Leben meiner Patientinnen zu entscheiden. Die Entscheidung fällt letztlich immer die Frau.*

- **Finden Sie eine Abtreibung ethisch vertretbar?**

*Ja*

- **Ist es Ihrer Ansicht nach in Ordnung, dass Minderjährige ohne die Eltern zu informieren, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen dürfen?**

*Ja*

- **Hat die „Pille danach“ eine abtreibende Wirkung?**

*Die Pille danach bewirkt, dass der Eisprung verschoben oder die Einnistung erschwert wird. Von einer Abtreibung kann nicht gesprochen werden, da die Schwangerschaft erst mit der Einnistung eines befruchteten Eis beginnt.*

- **Ist ein Schwangerschaftsabbruch bei einer Eileiterschwangerschaft möglich?**

*Eine Eileiterschwangerschaft ist eine gefährliche, ja lebensbedrohliche Situation und muss mit einer medikamentösen oder noch häufiger chirurgischen Behandlung (Laparaskopie) beendet werden.*

- **Was halten Sie von der Fristenlösung? Und gibt es Ihrer Meinung nach dadurch mehr oder weniger Abtreibungen?**

*Die Fristenlösung hat zu einer einheitlichen rechtlichen Situation in der Schweiz geführt. Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche ist seither nachweislich gesunken. Die Häufigkeit der Schwangerschaftsabbrüche ist dort am geringsten, wo eine für die Frauen liberale Regelung besteht und um so grösser, je mehr Frauen in Not und Schwierigkeiten geraten, über ihren Körper und ihr Leben selber zu bestimmen.*

- **Gibt es auch Forschung bezüglich Abtreibungsmethoden?**

Ja. Sie finden Informationen auf folgenden Websites, deren Webmaster ich bin:

[www.fiapac.org](http://www.fiapac.org)

[www.schwangerschaftsabbruch.org](http://www.schwangerschaftsabbruch.org)

[www.seidenberg.ch](http://www.seidenberg.ch)

- **Wie wurde früher abgetrieben?**

*Dort wo Schwangerschaftsabbrüche nicht bei Ärzten durchgeführt werden können, spielen die gesundheitlichen Folgen von illegalen / unqualifizierten Schwangerschaftsabbrüchen eine Hauptrolle bei der Sterblichkeit und Unfruchtbarkeit von Frauen. Dies war früher auch in der Schweiz so.*

*Seit bald 100 Jahren hatten die Frauen in den grossen Städten der Schweiz und vor allem in Zürich Ärzte finden können, welche medizinisch technisch einwandfreie Schwangerschaftsabbrüche durchführten: Vor dem 2. Weltkrieg Fritz Bruppacher, nachher Dr. Von Fischer (meine Stiefmutter arbeitete in den 50-er Jahren bei ihm: 3 Abbrüche pro Tag!). In der Gruppenpraxis Plaffenwatz wurden in den 70-er Jahren mit **Saugcurette in Lokalanästhesie** 18 Schwangerschaftsabbrüche (jeweils am Freitag) pro Woche durchgeführt. Seit Ende 1999 werden auch in der Schweiz Schwangerschaftsabbrüche mit den Medikamenten Mifegyn® + Cytotec® durchgeführt.*

- **Was halten Sie von folgenden Aussagen?**

- „Der Mutterleib ist für das Kind statistisch zum gefährlichsten Ort geworden.“
- „Abtreibung ist Geldmacherei.“
- „**Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.**“ Psalm 139,16  
„Wir sind gottgewollt und jeder Einzelne hat in seiner Einmaligkeit ein Recht zum Leben.“
- „Das Thema Abtreibung ist weltweit ein Tabuthema.“
- „Das Risiko einer Frau binnen 12 Monaten nach (oder bei) einer Abtreibung zu sterben ist viermal so hoch wie das nach (oder bei) einer Fehlgeburt oder Geburt zu sterben.“ (Finnische Studie: „Study in Finland Shows Abortion Deadlier to Women than Childbirth“, Conservative News Service, 8.7.2000)

*Obige Aussagen repräsentieren Wünsche und Ängste aber auch eine Blindheit und Respektlosigkeit gegen die Nöte und die Existenz anderer Menschen. Die eigenen moralischen Bedürfnisse werden höher gewertet als das Recht von Menschen, welchen sie nicht offenen Auges begegnen wollen. Die zitierte Studie entspricht keinen medizinisch wissenschaftlichen Standards; die aussage ist nachweislich falsch.*



**Viel Erfolg!**

**A. Seidenberg**